

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Bey-nahe Christ geoffenbahret/ Das ist: Ein Tractat/ Darinn der Falsche Beken[n]er Oder Schein- und Maul-Christ/ Eigentlich untersucht/ geprüftet ...

Mead, Matthew

Cassel, 1708

VD18 12839817

III. Register Nach dem A. B. C.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189323



III.

Register

Nach dem A. B. C.

Abel
Absolon
Agrippa
Ahab

102
70
3. 4
III

Aufferstehung.

Die Lehre von der Aufferstehung der Tod-
ten wird für Raserey gehalten.

4

Ansechtung.

Macht oft daß ein Mensch bätet

138

Aufrichtigkeit.

In Pflichten ist nötig und nützlich

243

286

Alexander

144

Atheist

233

Augustinus

135. 150

Bauen.

Register.

B.

Bauen.

Es kan einer den andern durch seine Gaben
erbauen/und erbauet sich selber nicht 37

Bekennen/ Bekänntniß.

Bekennen des Evangelii werden gehasset 2

Bekänntniß Christi ist unterschiedlich 58

Bei der Bekänntniß findet sich oft Heu-
chelen 49

Bekänntniß ist wol bey unveränderten Her-
zen 46.47.48.49

Bekänntniß thut mancher nach der bloßen
Gewonheit 52.80

Bei Bekänntniß des Christenthums kan ei-
ner verlohren werden 55

Bekänntniß der Sünden ist unterschiedlich 66

Es kan einer seine Sünde vor Gott und
Menschen bekennen/ und ist doch nur
beynahe ein Christ 64

Bekehrung.

Bekehrung ist oft wunderbar 2

Frucht der Bekehrung denckwürdig 2

U 7

Bes

Register!

Bekehrung geprediget macht Feindschafft ²

Bereden.

Einen bereden / daß er ein Christ werde / ist
der Prediger Werck ⁹

Beruff.

Beruff ist zweyerley/innerlich und äußerlich

Die Bewegungen der Begierde im Gebät ³⁴⁷
ist nicht allemahl ein gewiß Kennzeichen
des Christentums ¹⁴¹

Bernhardus ⁹⁴

Bileam

86.149.171

Bruder.

Das Wort Bruder wird unterschiedlich
genommen ⁶⁵

C.

Christus.

Christus ist ein vollkommener Heyland ³²²
Auffer Christo ist nichts tüchtig einigen
Trost der Seelen zu geben ³⁶¹

Die Lehre von Christo wird für Raserey
gehalten ⁴

Wie

Register.

Wie man Christum annehmen müsse 279

Christ.

Was ein Christ sey/oder ein Christ werden/
wissen viele nicht/die doch Christen heissen

Nicht ein jeder äußerlich Berufener ist ein
Christ 146.149

Bäten/Gebät

Ein Gebät/so von der Wirkung des Heil.
Geistes herkommt/ zeigt einen rechten
Christen 134

Mancher hat Gaben des Gebäts/ und ist
doch nur bey nahe ein Christ 133

Einer so keine Gnade hat/ kan zuweilen mehr
Gaben haben im Bäten/ als der so grosse
Gnade hat 37

Die Natur kan einen zum Bäten antreiben
134

Mancher bätet nur seine Sünde zu verber-
gen 134

Mancher bätet und liebt doch die Sünde
135

Viele bäten mehr umb zeitliche als geistliche
Güter 136

Man

Register.

Mancher bätet und ist doch sein Herz fern
ne von GOTT 137
Eigenschafft Gebät 138
Ansehung machet offte / daß ein Mensch
bätet 138
Erhörung des Gebäts ist nicht allemal ein
gewiß Kennzeichen der Aufrichtigkeit
im Gebät 140

Christ.

Christ heisset / der Christi Lehr annimmt und
folget 6
Ein Christ ist ein Jünger Christi 6.7
Christen Nahm wird schmähtlich gehalten 7
Christen nicht nur bey nahe / sondern aller
dings zu werden würcket GOTT darzu
bereden ist der Prediger Werck 9. 10
Christen sind viele nur bey nahe / wird bewie
sen 9. 22. 26
Die Lehr / daß viele nur beynahen Christen
seyn / bringet grossen Nutzen 13. 14
Viele Menschen gehen weit im Lauff des
Christenthums auß Begierde Ruhms
und Ehre 22. 6
Viele Christen sind dem Eisen gleich / daß
zwei

Register.

zwischen zweyen Steinen gelötet ist	260
Wie auch den Meer-Weibern/ dem Bilde	
Nebucadnezars	276
Man muß wol zusehen/ daß man nicht nur	
beynahe ein Christ sey	293
Bey nahe ein Christ seyn ist unmöglich	
	293
Trostlos	296
Gefährlich	300
Es ist besser gar nicht dann nur bey nahe	
ein Christ seyn	301
Der bey nahe ein Christ will sein Gewissen	
stillen/ doch nicht mit Christi Blut	307
Dieser allein begehet die Sünde in den H.	
Geist	308
Ist dem Abfall unterworfen	312
Reizet über sich selbst Gottes Gericht und	
Straffen	315
Bey nahe ein Christ seyn macht die Ver-	
dammuß desto schwerer	317
Wer allerdings ein Christ ist/ der vereinigt	
sich mit Christo / wie er im Evangelio	
fürgestellt wird	279
Wer allerdings ein Christ ist / in dessen	
Hers	

Register.

Herkunfft ist durchgehende Heiligung ge- würcket	282
Ein wahrer Christ thut nicht nur gute Wer- cke/sondern thut sie auch recht	283
Ein guter Christ ist auffrichtig	283
Eyfferig in Verrichtung der Pflichten/ auch über die Pflichten	289
Gehorchet allen Gebotten	290
Setzet Gottes Ehre zu seinem höchsten Zweck in allem seinem Thun	291
Ein jeder soll darnach trachten/das er aller- dings möge ein Christ seyn	319, 348
Er hat grossen Nutzen davon	325
Reichen Trost	336
Wer nicht allerdings ein Christ/der kan am Tag des Gerichts nicht bestehen	350
Cain	102
Caleb	174
Capernaum	317

D.

Demas

102. 149

E.

Eyffer.

Eiffer ohne Erkenntnuß ist blinde Andacht

31
Eiff

Register.

Eiffer ist unterschiedlich / ein wahrer 120
blinder 121. Parthenischer 122. Unzeitis
ger 125. Ein Eiffer für sich selbst 126
Ein äußerlicher 128. wider andere 129
Ein sündlicher 129. So der Schrift
nicht gemäß 131. Ein Mensch kan eiffe-
rig seyn in Religions-Sachen und doch
nur beynah ein Christ 118

Endern.

Ein Mensch kan sich ändern und ist doch
nur beynah ein Christ 110
Veränderung ist unterschiedlich 113
Eufferliche Aenderung wird oft für ein Zei-
chen der innerlichen Wiedergeburt ge-
nommen 253
Epimetheus 95

Erhörung.

Erhörung des Gebäts ist nicht allemahl ein
Gewiß Kennzeichen der Aufrichtigkeit 140

Erkänntnuß.

Erkänntnuß Gottes ist zweyerley / eine ge-
meine / so nicht selig machet / eine nicht ge-
meine / so da selig machet 33. 34
Pharisäer hatten grosse Erkänntnuß 32
Die

Register.

Die Teuffel haben mehr Erkantnuß Gottes
als alle Menschen 31

Es kan keine Gnade ohne Erkantnuß Gottes
seyn / doch wol grosse Erkantnuß
ohne Gnade 30

Ein Mensch kan viele Erkantnuß von Gott
und seinem Willen haben / und seyn doch
nur bey nahe ein Christ 30

Erkantnuß ohne Cyffer ist fruchtlose Wiß
senschaft 31

Viele lassen es ihnen saur werden mit ihrer
Erkantnuß zur Hölle zu gehen 32

Der erkennet Gott recht / der da weiß / wie
er ihm gehorchen soll / und der ihm gehor
chet / wie er ihn erkennet 34

Evangelium.

Evangelium verwundet die Glaubigen
nicht / sondern will die Sünder auffwe
cken 12. 13

Esau 95. 141

F.

Fallen

Glaubiger fällt / wird doch erhalten 10. 11
314

Jesus hält die Lehre von Christo und der
Todt

Register.

Todten Auferstehung für Kaseren 4

Friede.

Allen falschen Frieden des Gewissens müß
sen wir auffheben 352

Friede Gottes Friede des Satans 352

Furcht.

Furcht für dem Wort Gottes ist zweyer
ley 97

G.

Gaben.

Gaben sind gegeben andern damit zu dies
nen 37

Gaben sind vergänglich 45

Gaben sind gut/aber Gnade ist besser 45

Gaben und Gnade sind unterschieden 220

Gemeine Gaben werden offte für seligma
chende angesehen 252

Ein Mensch kan geistliche Gaben haben/
und seyn doch nur bey nahe ein Christ 36.348

Die Gaben machen nicht einen Christen/
sondern die Gnade 36

Durch seine Gaben kan einer den andern
erbauen/und erbaut sich selbst nicht 37

Gefahr

Register

Gefährlich.

Es ist gefährlich beynah ein Christ seyn 300
Wahrer rechtschaffener Gehorsam ist E
vangelisch/allgemein/beständig 173.290
Getheilte Gehorsam 175.390
Der erkennet Gott recht/der da weiß wie er
ihm gehorsam soll/und der ihm gehorcht 24
wie er ihn erkennet
Ein Mensch kan vielen Gebotten Gottes
gehorschen/und seyn doch nur beynah ein
Christ 171.288

Geist.

Es kan einer den Geist Gottes haben /und
seyn doch nur beynah ein Christ 149
Geist der Kind-und Knechtschaff. 152

Gelübde.

Ein Mensch kan Gelübde thun /und star
cken Vorsatz haben wider die Sünde/un
seyn doch nur beynah ein Christ 80
81.82

Wann die Gelübde nicht vollbracht wer
den / wird das Tod-Bette Trost-loß ge
macht. 367.298
Gerechte

Register.

Gerecht.

Gerechter wird kaum erhalten. 10

Gesetz.

Viele Menschen halten das Gesetz ihrem
Herzen nicht rechtschaffen vor zu eröff-
nen in was Zustand sie seyn? 253

Was das Schreiben des Gesetzes in uns
sey? 286

Gewinn.

Der sicherste Gewinn ist Gottseligkeit 330

Gewinn.

Gewissen ist zweierley / natürlich und er-
neuert 202

Der Unterscheid zwischen beyden. 204

Das Gewissen treibet manchen dahin / daß
er beynah ein Christ wird 195

Wenig Menschen haben Gnade / aber alle
ein Gewissen 195

Das Gewissen erkennet einen Gott / dem
die Creaturen dienen müssen 195

Ein natürlich Gewissen hat grossen Trieb
bekommen von den Mitteln der Gnade
sich zu prüfen 196

Ein

Register.

Ein natürlich Gewissen wird wol über-
zeugt / erleuchtet / aber nicht erneuert

196.199

Das natürliche Gewissen ist unterworfen
Bekümmernuß und Angst

200

Viele wollen das Gewissen stillen / doch
nicht mit Christi Blut

306.307

Allen falschen Frieden des Gewissens müs-
sen wir aufheben

352.353

Das Herz eines Sünders wird zuweilen
durchs Wort Gottes gerühret / daß er
äußerlich guts thut / damit das Gewissen
mögeruhig werden

200.208

Ein natürlich Gewissen kan einem Men-
schen sein Elend entdecken / und doch
nicht darauß bringen / obs gleich darnach
strebet

202

Das Gewissen eines natürlichen Menschen
treibt ihn nur zu Leistung etlicher Pflich-
ten / das Erneuerte aber zu allen

196

206

Das natürliche Gewissen suchet nur sich zu
stillen / aber nicht der Schuld los zu
werden

209.210

Ein natürlich Gewissen thut so viel Guts
als

als

Register.

als es will / so hat es doch heimliche Lust	220
Ein erneuertes Gewissen hasset alle Sünde	212
Ein natürliches Gewissen pranget mit seinen Wercken	211
Ein natürliches Gewissen thut äußerlich was GOTT erfordert/und das Herz ist doch unheilig	217
Ein natürlich Gewissen läset endlich im Guten nach	209
Das Gewissen eines glaubigen Menschen ist zuweilen bekümmert wegen der Sünde	199. 20.

Glauben.

Glaube ist zweyerley / ein sonderbarer und gemeiner	157. 159
Glaubiger fällt/ wird aber doch erhalten	12
Evangelium verwundet die Glaubigen nicht sondern will die Sünder aufwecken	197. 3. 14
Des seligmachenden Glaubens Wirkung höret zuweilen auff / nicht die Einwohnung	12
	158. 159
	Ein

Register.

Ein Mensch kan Glauben haben / und ist	155
doch nur bey nahe ein Christ	159
Der verworffene Glaube	160
Der Glaube ist offft nur im Verstand /	
nicht im Willen	161
Viele glauben dem Wort / fühlen doch	
nicht die Krafft des Worts in ihren Her-	162
zen	275
Viele haben den Glauben der das Herz	
nicht erweichet	12, 13
Viele haben den gemeinen Glauben für den	
seligmachenden	
Schwachglaubigen ziehen die Drängungen	
des Worts auff sich / die ihnen doch nicht	
gelten	

Gewonheit.

Mancher bekennet sich zum Christenthum	50
nach der blossen Gewonheit	

Gnade.

Gnade ist es allein die das Herz ändern kan	40
Gnade ist unvergänglich	42
Wahre Gnade läßt nicht der Seligkeit ver-	15
fehlen	

Heuch-

Register.

Heuchler bringts weit und hat doch keine seligmachende Gnade	11. 12
Geringe Gnade ist auch heilsam / aber nicht allezeit so tröstlich als die grosse	15
Wer kleine Gnade hat / ist doch ein wahrer Christ	45
Es kan keine Gnade ohne Erkenntnuß Got- tes seyn / doch wol grosse Erkenntnuß oh- ne Gnade	30
Gnade allein machet einen Christen	45
Es ist eine Gnade die den Sünder von Sün- den abhält / es ist auch eine erneuern- de Gnade / welche die Natur ändert	73
Ein Quintlein Gnade ist besser und mehr werth / als viel Centner Gaben	45
Die Natur der Gnaden ist einträchtig	97
Ein Mensch kan Gnade begehren / und seyn doch nur bey nahe ein Christ	90
Alle warhafftige Begierden der Gnade sind wahre Gnade / obgleich nicht alle Be- gierden der Gnade warhafftige Begier- den seyn	93
X	Gaa

Register

Gnade ist zweyerley / eine zurückhaltende 114
und erneuernde 195
Wenig Menschen haben Gnade
Sich auff Gnade beziehen und doch
keine Gnade haben ist Gotteslästerung 304
Es ist kein Reichthum zu vergleichen mit
dem Reichthum der Gnade 328
Einer so keine Gnade hat / kan zuweilen
mehr Gaben haben im baten/predigen 26
als der / so grosse Gnade hat 37

GOTT

Gottes Ehre müssen wir in allem unserm
Thun zu unserm höchsten zweck setzen 291
Gott will haben/das wir sollen vollkom-
mene Christen seyn 320
Gottes Ordnung ist / zuerst den Men-
schen die Sünde zu zeigen / und dan den
Seeligmacher 337

Gottesdienst.

Es kan ein Mensch alles thun im äußerli-
chen Gottesdienst/was ein wahrer Christ
thun

Register.

thun kan / und ist Doch nur bey nahe ein
Christ 185. 186
Der Gottesdienst ist zweyerley / äußerlich
und innerlich 186

Gottseligkeit.

Der Satan überredet die Leute den Schein
der Gottseligkeit an sich zu nehmen / wann
er sie nicht kan zu öffentlichen Sünden
bringen 257

Weltliches und fleischliches Ansehen hins
dern oft an der Gottseligkeit 357

Gottseligkeit ohne Klugheit stehet in Ge
fahr 258

Eine belibte Lust im Herzen hindert an wahr
er Gottseligkeit 259

Mancher läßt es nur bey dem äußerlichen
Schein der Gottseligkeit bleiben 273

Gottseligkeit ist der sicherste Gewinn 330

gewisseste 331. Beständig und ewig 334

Ist eröstlicher als etwas in der Welt 336

Ihr Trost währet auch nach dem Tod 347

Register.

Die Gottseligen / warum sie zu weilen
trostlos? 336

344

Gottlos.

Ein 'gottloser Mensch kan eher bekehret
werden / als der ihm schmeichelt im
Schein der Gottseligkeit 300
Gregor. Nazianz. 62, 128.

Güter.

Güter dieser Welt sind ungewiß 330. 331

332. 333
Viele baten mehr umb zeitliche als geistliche
Güter 135. 136

Glieder.

Viele sind Glieder der Kirchen Christi / und
sind doch nicht Glieder Christi 101
102

H.

Hassen.

Die Sünde kan einer hassen / und seyn
doch nur bey nahe ein Christ 74

Heiligkeit.

Wie man der Heiligkeit versichert sey; 180
Ist zweyerley: Innerlich und äußerlich 180
300

Register

Innerliche Heiligkeit kan ohne die äusserliche nicht seyn 184
 Wer allerdings ein Christ ist / in dessen Herzen ist durchgehende Heiligung gewürcket 282
 Ein Mensch kan geheiligt seyn und ist doch nur bey nahe ein Christ 179. 185

Heuchler.

Heuchler bringets weit und hat doch keine seligmachende Gnade II
 Heuchler hören das Wort und nehmen's doch nicht zu Herzen 12. 13
 Heuchler ist / der sich nicht erforschet 16
 Was Heuchelen sey; 50
 Heuchelen ist Lasterung 306
 Heuchelen ist in den allerbesten Heiligen 204.

Herz.

Das Herz eines natürlichen Menschen ist betrüglich 248
 Hoffärtig 249. 250
 Es ist ein Unterscheid zwischen einem andern und neuen Herzen III. 112
 Mancher bätet und ist doch sein Herz ferne von Gott 137

Register.

Viele haben den Glauben der das Herz
nicht verändert noch erweicht 162
Das Herz eines Sünders wird zuweilen
vom Wort Gottes gerühret/ daß er aufrichterlich Guts thut / nur damit das Gewissen möge ruhig werden 200. 208
Herodes III. 210

Himmel.

Weg zum Himmel ist gar schmal 262
Wer nicht alles was er hat um den Himmel geben wil/ wird so wenig hinein kommen/ als der nichts geben wil 259

Hoffnung.

Hoffnung ist zweyerley/ eine wahre und betrugliche 104. 105. 106
Die wahre Hoffnung wird an vier Eigenschaften erkannt 104

Hölle.

Viele lassen es ihnen saur werden mit ihrer Erkenntniß zur Hölle zu gehen 32
Was man beobachten müsse/ wann man der Hölle entrinnen wolle? 33
41
1.

Register.

I.

Isaac	102
Ismael	ib.
Jesu	124. 126. 128
Judas	36. 40. 47. 64. 102. 146. 169
Jüngling	152. 210. 259. 273
Jungfrauen	18. 172. 227. 302
	90. 95. 101. 106. 218

K.

Kirche.

Viele sind Glieder der Kirchen Christi/ und sind doch nicht Glieder Christi	101. 102
Die Kirche hat zu allen Zeiten ungesunde Glieder gehabt	120
Die Kirche/ so lauter wahre Glieder hat ist im Himmel	103

Kämpfen.

Ein Mensch kan wieder die Sünde kämpf- fen / und seyn doch nur bey nahe ein Christ	86
Rampff wider die Sünde / wie fern er von der Gnade kommt oder nicht?	87

Register.

Klugheit.

Klugheit ohne die Gottseligkeit ist nicht
heylsam 258

L.

Mancher trägt Leyd über seine Sünde/und
ist doch nur bey nahe ein Christ 61

Was rechtshaffenes Leydwesen über die
Sünde? 63

Mancher leydet um Christi willen und ist
doch nur bey nahe ein Christ 142 143

In Leyden soll man sich nicht selbst stürzen
143

Lieben.

Es kan einer Gottes Volck lieben und seyn
doch nur bey nahe ein Christ 164

Lust.

Lust zum Wort Gottes ist unterschiedlich
99

Eine beliebte Lust im Herzen hindert an
wahrer Gottseligkeit 259

N.

Die Natur kan einen zum Bösen antrei-
ben 134
Es

Register.

Es ist ein Stand der Natur und Gnaden 272

P

Paulus war für seiner Bekehrung gar
Pharisäisch 2

Pauli Cyffer vor die Bekehrung 122
126. 254

Frucht seiner Bekehrung war wunderbar 2

Als ein Verfolger des Evangelii ward er
geliebet 2

Als ein Bekenner gehasset 2

Prediget Buße und Bekehrung/ ward des
halben angeklagt 2

Pendleton stärckt andere im Glauben/ fällt
selbst ab 39

Pilatus 86

Die Pharisäer hatten grosse Erkantnuß 32
89. 125. 178

Pharao 80

Prediger.

Einen bereden/ daß er ein Christ werde 118
der Prediger Werck 9

2 6

Man

Register.

Mancher hat Gaben; zu predigen und ist
doch nur bey nahe ein Christ 36
Einer so keine Gnade hat/hat oft mehr Gaben
im predigen/ als der so grosse Gnade hat 37. 38

Pflichten.

Aufrichtigkeit in Pflichten ist nötig und
möglich 16. 243

Ein Mensch kan alles thun in äusserlichen
Pflichten was ein wahrer Christ thun
kan / und seyn doch nur beynah ein
Christ 185. 186

Ein guter Christ ist eiffrig in Verrichtung
seiner Pflichten / auch über die Pflichten 289

Prüffen.

Der sich nicht prüffet und erforschet / ist ein
Heuchler 16

Wir müssen genau uns prüffen/ ob wir im
geistlichen Stande uns warhafftig be-
finden? 270. 277

Ein jeder muß sich selbst fragen / wer bin
ich? wo bin ich? 271

R.

Register.

R.

Religion hat ihren Beweissthum bey sich
selbst / und bringet denselbenauch biß in
die Gewissen gottloser Menschen 5
Bekantniß der Religio ohne ein verändert
Hertz machet keinen rechten Christen
240. 241

Reichthum.

Es ist kein Reichthum zu vergleichen
mit dem Reichthum in der Gnade 326
Dieser Reichthum ist der nöthigste ibid.
Beständigste 327

S.

Saul 80. III. 13. 150
Simeon und Levi Eiffer 127
Simon der Zauberer 69. 112. 156. 158
Schiffleuth fluchen mehr als bäten 139

Seelig.

Seelig werden ist nicht so leicht / als sich
mancher einbildet 262
Ein natürlicher Mensch kan begehren seelig
zu werden 100. 104. 226
Wahre

Register.

Wahre Gnade lässet nicht der Seligkeit
verfehlen 15

Stand.

Es ist ein Stand der Natur und Gnade 271

Ein mensch muß recht erkennen das Glend
des Stands der Natur 369

Straffe.

Ein bey nahe Christ reiset über sich selbst
Gottes Gericht und Straffe 315

Sünde.

Sünde in den Heil. Geist 154

Beghehen nur die bey nahe Christen 308

Sünde thun / und nicht lieben / ist nicht
so böß / als Sünde lieben und nicht thun 70

Evangelium verwundet die Glaubigen
nicht / sondern will die Sünder auffwe-
cken 12

Überzeugung der Sünden macht eben
nicht einen wahren Christen 59

Ein Mensch kan seiner Sünde halben Leyd
tragen und ist doch nur bey nahe ein
Christ 62

Einer

Register.

Einer kan seine Sünde verlassen / und ist	
doch nur beynahē ein Christ	69
Es ist eine Gnade / die den Sünder von	
Sünden abhält / es ist aber auch eine er-	
neuernde Gnade / welche die Natur des	
der	73
Es kan einer seine Sünden für GOTT	
und Menschen bekennen / und seyn doch	
nur bey nahe ein Christ	69
Die Sünde kan einer hassen / und seyn doch	
nur beynahē ein Christ	74
Zwischen Sünde und Sünde ist offte Wie-	
derwärtigkeit	78
Ein Mensch kan Gelübde thun und star-	
cken Vorsatz haben wieder die Sünde /	
und seyn doch nur bey nahe ein Christ	80. 83
Mancher bätet / nur seine Sünde zu ver-	
bergen	134
Mancher bätet und liebet doch die Sünde	
	135
Es kan einer wieder die Sünde kämpffen /	
und seyn doch nur beynahē ein Christ	86
Ein Sünder lässet sich offte düncken / er sey	
gar gut / da er doch gar böse ist	246
Die	

Zeit
17
be
27
und
69
16
31
14
308
icht
un
70
gen
we
12
ben
59
beyd
ein
62
ner

Register.

Die Sünde macht einem das Tod-bette bes-
schwerlich 346

Ein Sünder als ein Sünder / kan nicht
zu Christo kommen 362

Gottes Ordnung ist / den Menschen erst
ihre Sünde und dann den Seligmacher
zu zeigen 357

T.

Tag.

Wer nicht allerdings ein Christ ist / kan am
Tag des Gerichts nicht bestehen 350

Teuffel.

Der Teuffel versucht uns 277. 343

Will gern das Herz getheilet haben 320

Überredet die Leute den Schein der Gottse-
ligkeit anzunehmen / wann er sie nicht
kan zu öffentlichen Sünden bringen 257

Die Teuffel haben mehr Erkantnuß Got-
tes als alle Menschen 31

Sie glauben 156. 159

Tod.

Das Tod-bette macht beschwerlich / wann
man sein Leben in Sünden zubracht 346
Das

Register.

Das Todtbette macht trostlos / wann man
die Gelübde nicht vollbracht / und den
Überzeugungen nicht nachkommen ist 366

Trachten.

Ein jeder soll darnach trachten / daß er al-
lerdings ein Christ sey 319. 148
Es ist tröstlich 336
Nützlich 325

Trost

Trost ist entweder weltlich oder geistlich 332
Es ist trostlos bey nahe ein Christ seyn 296
Gotteseligkeit ist tröstlicher als etwas in der
Welt 336
Der weltliche Trost hat einen niedrigen Ur-
sprung / der geistliche aber einen hohen 333
Der Weltliche ist unbeständig / der Geistli-
che beständig 338
Der Trost der Gotteseligkeit bleibt bey uns
im Leben 338
Im sterben 338. 345. 347
Nach dem Tode 338. 347
Das

Register.

Das Volk Gottes ist oft trostlos	339
[1] Wegen der Sünde / so in ihm ist	341
[2] Weil es Gott zu Zeiten verlässt	343
[3] Der Satan versuchet	360
Ausser Christo ist nichts tüchtig / einigen	
Trost der Seelen zu geben	

U.

Überzeugung.

Überzeugung der Sünden macht nicht ei-	
nen rechten Christen	59
Ein natürlich Gewissen wird wol überzeu-	
get / aber nicht erneuert	296, 299
Überzeugung der Sünden ist entweder nat-	
ürlich oder geistlich	228, 229, 230
Wie solche zu unterscheiden	ibid.
Geistliche Überzeugung ist ein wesentlich	
Stück wahrer Bekehrung	237
Natürliche Überzeugung ist eine Ursach	
vieler Heuchelen	238
Auch des Abfals	239
Ein Mensch muß aller seiner Sünden über-	
zeuget sein	356, 359
Überzeugungen der Sünden müssen auff	
eine Bekehrung auslauffen.	ibid.
Das	

Register.

Das Todtbette macht trostlos / wann man
den Überzeugungen nicht nachkommt 366

Unnützlich.

Bey nahe ein Christ seyn ist unnützlich 294

V.

Vereinigen

Wer allerdings ein Christ ist / vereinigt
sich mit Christo / wie er im Evangelio für-
gestellt wird 279

Verfolgen.

Verfolger des Evangelii werden geliebt 2

Verdamnuß.

Bey nahe ein Christ seyn / macht die Ver-
damnuß desto schwerer 35

Verlassen.

Es kan einer seine Sünde verlassen / und
seyn doch nur bey nahe ein Christ 69

Verlohren.

Es kan einer verlohren werde bey Bekant-
nuß des Christenthums 55

Verwerffen.

Der verworffene Glaube 169
Voll-

Register.

Vollkommenen.

Wir müssen vollkommene Christen seyn 319

W.

Weg.

Weg zum Himmel ist schmal 262

Viele bilden sich ein / sie gehen auff dem
schmalen Weg / die doch niemal in die
enge Pforte getreten 266

Die auff den Weg zum Himmel nicht
kommen die kommen auch nicht hinein 268

Welt.

Welt Güter sind ungewis 329. 330. 331

Werke.

Wer allerdings ein Christ ist / thut nicht
nur gute Werke sondern er thut sie auch
recht 283

Wort.

Furcht für dem Wort Gottes ist zweyerley 96. 97

Eust zum Wort GOTTES ist zweyerley 99

Viele

Register.

Viele glauben dem Wort / fühlen doch nicht die Krafft des Worts in ihrem Her- zen	161
Das Wort Gottes rühret zuweilen das Herz eines Sünders / daß es äußerlich Guts thut/nur damit das Gewissen mö- ge ruhig werden	200, 201, 208
Das Wort Gottes/obs gleich nicht alle er- neuert/ so änderts doch etwas	222
Es hat vim discriminationis	222
Vim legislativam	223
Vim judicativam	ibid.
Vim palasticam & salvicam	225

E N D E.



101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200







